

Aus zuverlässiger Barriere Quelle wird über die Geheimhaltungen der französischen Kommer mitgeteilt, daß die Verhandlungen drei Hauptpunkte umfassen: Einmal die griechische Frage, dann das Verhältnis Frankreichs zu den Belagerten und Anstrengungen der Verbündeten, und schließlich die neue Vertreibung der englisch-französischen Truppen an der Westfront. Die französische Regierung machte eingehende Mitteilungen über neu ausgeschickte englische Truppen und über den Umfang der geplanten Anstrengungen, die im Jahre 1917 die Entscheidung herbeiführen sollen.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz
melbet der österreichisch-ungarische Bericht vom Sonnabend:

Gefechtsplanp und Fliegeraktivität waren im Görzischen lebhafter als gewöhnlich. In der Gegend des Dobers-See hielt das Artilleriefeuer in unbedeutender Stärke bis gegen Mitternacht an.

Nach dem Sonntags-Bericht ist die Lage unverändert.

Umfangreiche italienische Truppenversandte.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Triest, daß seit mehreren Tagen auf den italienischen Eisenbahnen ein außerordentlich großer Verkehr herrscht, der durch zahlreiche Truppenversandte verursacht wird. Fortwährend gehen Militärzüge von den verschiedenen Stationen ab, aber niemand ahnt den Ort ihrer Bestimmung, denn es wird der Öffentlichkeit gegenüber strenge Geheimhaltung beobachtet. Nachdem bereits seit längerer Zeit der italienische Hafen von Genua für den Schiffverkehr des Mittelmeeres vollständig gesperrt war, ist diese Maßregel nunmehr auch auf alle übrigen italienischen Häfen ausgedehnt worden. Von Genua gehen täglich allein drei bis vier große Dampfer mit Truppen ab, ohne daß jemand in der Öffentlichkeit ahnen kann, wohin.

Ankunft schwerer französischer Artillerie.

Laut „Le Figaro“ rechnet man in italienischen militärischen Kreisen damit, daß in der nächsten Zeit schwere Artillerie vom Westen an die italienische Front gebracht wird. Damit dürfte die Ankunft mehrerer großer französischer Divisionen in Rom zusammenfallen. Manien erwartet diese Hilfe dringend, wahrscheinlich ist die Abberaubung italienischer Truppen nach Westen.

Die Kämpfe an der Ostfront.

In den russischen Anzeigern an der Ostfront ist unsere Berichte Sprechend am Sonntag:

Am 14. war der Artilleriekampf hart. Auf beiden Seiten wurden schwere Angriffe der Russen heftigsten vertrieben.

Am Abendbericht heißt es:

In der Nacht vom 13. auf den 14. wurden osmanische Truppen wiederholt angegriffen.

In unseren Berichten an der Ostfront wird noch gemeldet: Am westlichen Ufer der Wa gingen unsere Truppen am 25. Januar zum Angriff über und führten mit unwiderstehlicher Kraft den Russen entgegen, nicht abtend des kaiserlichen Ednades, der zum Teil noch offenen Schützengelände und der kaum ausgefüllten Granatgräben. Unabsehlich brangen sie vorwärts und brachten die von den Russen oben noch zu herbeigehaltene Stellung. Nur in einigen Abschnitten konnte sich der Feind noch halten, aber auch diese fielen nach heftigstem Kampfe in unsere Hand. Am Abend des 25. war die ganze Hauptstellung wieder in unserer Hand. Am 26. Januar wiederholten die Russen ihre Angriffe wurden aber überall abgewiesen. Die letzten Reste des Feindes waren auch an diesen beiden Tagen fast erheblich, die Besatzung auf 21 Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 20 Offiziere, 2100 Mann.

Der Krieg gegen Rumänien.

Das rumänische Unglück vorausgesehen

hat der frühere rumänische Militärattaché in Berlin, wie aus jetzt erbeuteten Schriftstücken hervorgeht. Er schildert darin die Erfolglosigkeit der russischen Angriffe in Galizien und die Wirkung auf die Gesamtlage, sowie das Verschlagen der englisch-französischen Durchbruchsversuche an der Somme und betont einbringlich die Erfolge der Mittelmeerflotte und lassen sich Vertrauen in ihren erbgünstigen Sieg erkennen.

An den Fronten

haben sich keine Ereignisse von Bedeutung abgespielt; wenigstens meldet die deutsche Sonntagsberichterstattung bezüglich der Heeresgruppe Madanien.

Vom Kampfbericht des Erzherzogs Joseph heißt es:

Im Wastecanast. Abschnitt an der Goldenen Wehr mußte infolge überlegener russischer Truppen die Verteidigung nahe an das östliche Flußufer abgerückt werden.

Der österreichisch-ungarische und bulgarische Bericht vergehen nichts Besonderes.

Bergeblicher russischer Vormarsch an den St. Georges-Arm.

Die russische Artillerie beschießt ununterbrochen das rechte Ufer des Georges-Arms und Tulcea, wobei als einziges erfolgreiches Resultat die Zahl der unschuldigen Opfer immer größer und die Stadt immer mehr verwüstet wird. — Ohne jeden strategischen Plan unternahmen die Russen gestern nach heftigem Geschützfeuer einen Angriff gegen das Nordufer des St. Georges-Arms. Die bei Tulcea stehenden Ruf-

garen hielten den Angriff aus. Kleinere russische Abteilungen gingen in der ganzen Länge des Flusses bis Mahmudien unter voller Teilnahme der Artillerie zum Angriff vor. Der Angriff der Russen kam in unserem Geschützfeuer zum Stillstand; unsere Sicherungsabteilungen haben dem russischen Vorbringen Halt geboten.

Alles auf der Hand.

Nach dem Eintreffen des rumänischen Kronprinzen in Petersburg werden nunmehr dort auch die Königsfamilie, die Minister und Diplomaten erwartet.

„Nowoje Wremja“ berichtet dem Berner „Bund“ zufolge, der russische Konsul von Galatz habe samt Personal die Stadt verlassen und sei nach Dessa abgereist. Die Geländeherrschaft der Vereinigten Staaten in Bulgarien habe die Vertreibung der Interessen der russischen Staatsangehörigen in Rumänien übernommen.

Im Gouvernement Postawa kommen täglich ungeheure Flüchtlingszöwe an. 45 000 Flüchtlinge wurden in diesem Gouvernement bereits angesiedelt. Der Kurierzug nach Russland, der mit zahlreichen hohen Offizieren und Beamten besetzt war, entsetzte bei der rumänischen Station Ipsiura. Es entsetzte eine Feuersbrunst. Über hundert hochgestellte Personen sind umgekommen, die einzelnen Todesopfer sind noch nicht identifiziert.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarische Vorteile.

Von der macedonischen Front meldet der deutsche Sonntagsbericht:

Bei Gefechten von Erkundungsabteilungen in der Struma-Abteilung errangen die Bulgaren Vorteile.

Vom Seetrieger.

Ein feindlicher Truppentransportdampfer und ein vollbeladener Landdampfer versenkt.

Am 11. wurde aus Berlin gemeldet:

Eines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer am 9. Januar einen bespannten vollbeladenen feindlichen Frachtdampfer von ca. 5000 T., am 15. Januar den bespannten englischen Landdampfer „Garfield“ (3838 Br.-R.), mit einer Ladung Kohle und Öl von Malta nach Port Said, versenkt. Der Kapitän des Dampfers „Garfield“ wurde gefangen genommen. Dasselbe Unterseeboot hat am 25. Januar etwa 250 Seemeilen östlich von Malta einen östlich steuernden bespannten feindlichen Truppentransportdampfer, der von einem französischen Torpedoboot geleitet wurde, durch Torpedoschuß versenkt. Der mit Truppen vollbeladene Dampfer sank nach 20 Minuten.

Nachmals das Geschehen an der spanischen Küste.

In einer neuerlichen antizipierten Darstellung aus Berlin heißt es: Was nach der Seefahrt vor dem Schlagerat, versuchen die Engländer jetzt auch ihre Niederlage im Seegefecht in den Hoopden in den Augen der Neutralen und ihrer Bundesgenossen mit Hilfe schamloser Lügen zu einem Erfolg zu humpeln. Mit jedem Tage wächst die Zahl der angeblich untergegangenen deutschen Torpedoboots und ist heute schon bis auf sieben hinaufgeklommen. Tatsache ist aber, daß ein einziges deutsches Torpedoboot bei dem Geschehen nachher verloren gegangen ist, und daß außer dem nach Minuten wegen Seemot eingelaufenen „V. 69“ und dem Boot, welches ein englisches durch Rammen vernichtete, kein deutsches Torpedoboot irgend eines Schicksals davongetragen hat. Dagegen sind zweifellos zwei englische Zerstörer verloren. Sehr bezeichnend für die außerordentliche hohe Einschätzung der deutschen Marine seitens der Engländer ist jetzt aber die Behauptung, daß es sich in den Gefechten der Hoopden um zwei größere Geschiffe gehandelt habe. Ein einziges verprengtes deutsches Torpedoboot hat also durch seine tapfere und geschickte Führung 17 von Engländern den Einbruch erzwungen, als hätten sie sich mit einer ganzen Flottille herumschlagen.

Am Sonnabend wurden mit großer Feiertlichkeit und allen militärischen Ehren zwei der gefallenen Offiziere des deutschen Torpedoboots „V. 69“, Stollentommandant Max Schulz und Leutnant zur See Fawik, nach dem Bahnhofs-Imbuden abgeholt, um in die Heimat nach Wilschmar und Dresden gebracht zu werden. Leutnant zur See Hannover und die kürzlich gefallenen Seeleute wurden heute in Imbuden beigesetzt. Das deutsche Torpedoboot „V. 69“ ist jetzt leer gepumpt. Es wurden im Schiffsräum keine Leichen gefunden. Die Bekantheit des Schiffes besorgt selbst die Aufständungen- und Reparaturarbeiten.

Wiederum taunliche U-Boot-Arbeit.

Seute liegen Nachrichten über achtzehn neue Schiffversenkungen vor.

Ehoner Blätter melden aus Rio de Janeiro: Wenn Mann der Bekantheit des französischen Seglers „Antares“ und 25 Matrosen des französischen Dreimastlers „Nantes“ seien an Bord des vorzüglichsten Dampfers „Geora“ in Bahia eingetroffen. Beide Segelschiffe seien von dem deutschen Hilfskreuzer versenkt. Die Mannschaft sei von dem deutschen Schiff an Bord genommen worden. An Bord des deutschen Schiffes hätten sich eine sehr große Anzahl Gefangener von versenkten Schiffen befunden.

Wie der „Reit Barthen“ aus Lumper meldet, fand vor einigen Tagen an der bretonischen Küste ein

Kampf zwischen einem deutschen U-Boot und einem bespannten französischen Handelsdampfer.

Itali. Ein andere nicht bespannter französischer Dampfer erhielt von dem U-Boot vier Schiffschüsse in einen Seiten und nahm hinter, begleitet von fünf oder sechs Torpedobooten, die Fahrt nach seinen Bestimmungsort Nordsee wieder auf.

Spernung der Nordsee durch England.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Eine englische Note kündigt die Blockierung der deutschen Nordsee durch einseitigen Einsatz von Zerstörern an und erklärt, daß die Note wurde hier erst Freitag nachmittag bekannt. Sie ist dem baltischen Gesandten in London vor dem Abend mitgeteilt worden, nachdem sie merklich früher vorher der norwegischen Regierung mitgeteilt und von dieser bereits am Donnerstag veröffentlicht worden war.

Das norwegische „Dagblatt“ schreibt über die englische Maßregel: Das Fahrwasser, das England unsterblich machen werde, bildet den nördlichen Abfluß der Helgolandsbucht und erstreckt sich bis zur Höhe von Vingaeborg. Esbjerg liegt also innerhalb der Zone. Inoffen werde Holland in viel höherem Grade als Dänemark davon berührt. Für Norwegen hat die Maßnahme nur Bedeutung im Hinblick auf den Verkehr mit Norwegen, der aber zurecht nicht groß ist. Die Wichtigkeit des englischen Unternehmens, das in der Hauptache wohl in der Auslegung von Wien besteht, wird, ist angesichtslich ein Versuch, die deutschen U-Boote an der Ein- und Ausfahrt zu hindern.

Die von England vorgenommene Spernung der Nordsee rufft in den nördlichen Staaten lebhafter Protest in die Hand, zumal man die Folgen dieser Maßnahme zu einem Teile zu tragen haben wird.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Aus verschiedenen Kreisläufen Norwegens laufen gleichlautende Meldungen ein, daß die englische Blockierung der norwegischen Küste auch in der Zukunft nicht aufgehoben werde. Es soll ein regelrechter Partoutillenkrieg englischer Kriegsschiffe von der Westküste bis zur Ostküste Norwegens eingerichtet sein, und die englischen Fahrzeuge sollen die Aufgabe haben, die Handelschiffe gegen die Angriffe der deutschen U-Boote zu schützen. Vergangenen Mittwoch wurde ein englisches U-Boot vor dem Insel Zuydoyen versenkt, der Kapitän war getötet, am Donnerstag das weitere großes englisches Kreuzergeschwader ausserhalb von Sognefjord. Außerhalb von Zuydoyen werden beinahe jeden Tag mehrere englische Geschwader von zwei bis zehn Torpedobooten oder Kreuzern geleitet.

Der türkische Krieg.

über die Kämpfe in Mesopotamien

melbet der türkische Vizekönig am 27. Januar:

Bei einem erbitterten Kampfe in der Gegend von Kuel-Amara gelang es Unteroffizier Jozan am 25. Januar trotz feindlicher Überlegenheit, ein englisches Flugzeug abzuschießen und ein zweites zur Landung zu zwingen. Ein drittes, das wahrscheinlich getroffen wurde, konnte entfliehen.

An der Front nahm der Feind am 24. l. M. unsere feste Stellung unter heftigen Artilleriefeuer, stieg aber nicht zum Angriff über. Südlich des Zieris griff der Feind, nachdem er unsere Stellungen unter heftigen Artilleriefeuer genommen hatte, am 25. l. M. mit ihren Kräften an. Mit sehr schweren Verlusten gelang es ihm an diesen Tagen, ein wenig Gelände zu gewinnen. Zweitausend englischer Leutnants liegen vor unserer Front auf geringer Breite. Am 26. l. M. griff der Gegner von neuem an, wurde aber vollständig zurückgeschlagen.

Im englischen Bericht wird gemeldet: Unter Deckung einer heftigen Artilleriebeschaltung nahmen unsere Truppen heute früh durch einen entschlossenen Sturm befestigte feindliche Gräben der ersten Linie in einer Ausdehnung von 100 Yards auf dem rechten Ufer der Mesopotamien-Flut-Army und eine beträchtliche Strecke der zweiten Linie bei nur geringen eigenen Verlusten. Die hauptsächlichsten Verluste dieses Schlages machten unsere vier württembergische Bataillone. Der Feind, der heute brachen unter unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehrfeuer zusammen, der zweite und vierte Angriff hatten zeitweilige Erfolge.

Politische Ueberblick.

Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat verschiedenen Vätern zufolge beschlossen, probeweise je hundert französische und deutsche Familienmitglieder in Kriegsgefangenschaft befinden und Vätern von mindestens drei Kindern sind, zur Exterritorialität in der Schweiz auszuweisen. Es handelt sich um den Beginn der Verwirklichung eines humanitären Wertes, das von Deutschland und auch von Frankreich kaum bestritten werden kann. — Vor dem Bundesratsgericht in Bern werden dieser Tage eine Reihe von Sprachengruppen für die Verurteilung gelangen, welche ein bestrimmtes Licht auf den englisch-französischen Nachkriegendienst in der Schweiz werfen. Etwa dreißig junge Russen sind bestraft, sich dem französischen Nachrichtenendienst zur Verfügung gestellt zu haben, um bei Kruppen in Eisen in Arbeit zu treten und dann ihre Beobachtungen der französischen Agenten zu übermitteln.

Russland. „Nisch“ will erfahren haben, daß in der Verwaltung des Kaufhaus große Veränderungen zu erwarten seien, und daß Großfürst Nikolai nach Petersburg überbehalten werde, wo er das ihm noch Jaren anvertraute Amt eines Diktators verwalten soll. Diese Nachricht habe in Russland großes Aufsehen hervorgerufen. Die Ernennung Sazonows zum Vorkonsul in London ist am 15. bekanntgemacht worden.

Die Mostauer Blätter besprechen die Ernennung Protosopows zum Minister des Auswärtigen als bevorstehend. — Nach einem Telegramm der „Nga Daily“ Alkhandas“ aus dem nördlichen Schweden bestätigen dort Gerüchte über Ereignisse in Russland, die

von der anderen Seite der schwedisch-finnischen Grenze kommen. Das durch den in den Tagen nach dem 1. Juni nach die auch in Petersburg selbst verlebte Unruhe in diesen ereignet haben. Was an diesen Gerüchten Wahrheit ist, läßt sich von hier aus nicht beurteilen.

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages hat gestern im Großen Saalquartier vorräumig Gottesdienst statt. Am Anfang daran nahm Seine Majestät der Kaiser die Glückwünsche des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und des Generalkommandanten sowie der anderen höchsten Dienststellen des Großen Saalquartiers entgegen. Im nächsten folgte Seine Majestät im Verlauf des 27. die übrigen Vorträge.

Der Kaiser und die Hindenburg-Festspiele der Landwirthschaft. Dr. Graf v. Scherwin-Löwlich hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Verwaltungsstelle der Hindenburg-Festspiele der deutschen Landwirthschaft das nachfolgende Telegramm geschickt und damit von Kaiser die weitere folgende Antwort erhalten: „Ich nehme die Ehre, allenuntertänig das hochachtungsvolle Telegramm zu melden, welches der Kaiser dem Generalfeldmarschalls von Hindenburg an die deutschen Landwirthe geschickt. In der kurzen Zeit von etwa sechs Wochen bis heute sind nach den der Verwaltungsstelle der Hindenburg-Festspiele der deutschen Landwirthschaft eingegangenen Meldungen bereits mehr als 1 1/2 Millionen Kilogramm Schmalz, Speck und Fleischwaren für die Situation an der deutschen Landwirthschaft in den Provinzen nicht nachgelassen worden, der Hilfsleistungen das Ansehen in ihrer früheren Arbeit zu erleichtern.“ Der Kaiser antwortete: „Ich danke Ihnen herzlich für die hochachtungsvolle Meldung von dem überreichen guten Ergebnis der Hindenburg-Festspiele der deutschen Landwirthe um kräftigen Ernährung der für das Vaterland mit ansehnlicher Ausspannung tätigen Hilfsleistungen.“ Die Kaiserliche Verwaltung der deutschen Landwirthschaft werden auch weiterhin bis zur freigelegten Beendigung unterer Grenzschwierigkeiten nicht nachlassen, in treuer Mitarbeit und Hülfe in den Nothen unterer Zeit.“

Die Operationen des Alpenkorps vom Noten Zurm-Bach bis Titz.

Die Kämpfe bis Titz.

Aus dem Großen Saalquartier wird uns geschrieben: Am 27. November war die allgemeine Lage etwa folgende:

Die Donau-Armee der Heeresgruppe Madenan hat den West-Abchnitt nach Nordosten überschritten und ging mit linken Flügel von Madenan gegen Draganoff vor. Ein Kavalleriekorps (Smetow) war über Rostoff bei Rade vorgerückt und kämpfte mit Teilen etwa 20 Kilometer nördlich Titz. Der erste von nordwesten her kommene Abchnitt der Heeresgruppe Madenan (Mittler) kämpfte gegen die Heeresgruppe Madenan. Die Gruppe Kraft hatte mit rechten Flügel der Topologian-Abchnitt nördlich Tizimic-Belca, mit linken Flügel Gurca de Arges erreicht. Vor den Hauptkräften der mit rechten Flügel nördlich Campulung lebenden 9. Armee lief der schwache Abchnitt unterer Hand nach Titz.

Das Alpenkorps leitete die Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes über Gegend nach südlich Rieti und über den Argentin-Abchnitt südlich Dabovitz fort. Die Stadt Rieti wurde am Vormittag des 29. November durch den Magistral übergeben. Bedeutende Vorräte an Wein und Öl, sowie 180 Gefangenen wurden hier abgegriffen. Als nächstes Ziel der Verfolgung wurde Linie Rieti (am Argentin, 23 Kilometer südlich Rieti) - Maresin (38 Kilometer südlich Campulung am Dombosio) angesetzt. Am 30. November abends war die Alpenkorpsposition in Waldgebirge bei Dabovitz zur Ruhe übergegangen — wie sich später herausstellte, mitten zwischen mehreren ununterbrochenen Angriffen der Morgenbäume wurde der überlieferte Feind angetroffen und zerstreut. Er ließ über 800 Gefangene, 14 Geschütze und 100 Munitionswagen, darunter etwa 30 und 21 Buntmetallgranaten beladen, in der Hand des bewährten Leib-Infanterie-Regiments.

Vor der ganzen Front der Gruppe Kraft leitete der durch die Heeresgruppe unterer Hand nach Titz fort. Am 30. November trat die 9. Armee aus dem Verbande der Heeresgruppe Gersherova Jofeph zur Heeresgruppe Madenan über. Die Donau-Armee war mit linken Flügel auf Mihalitz gegen den Argentin vorgerückt, während das Kavalleriekorps Smetow in Gebirge Maden kämpfte und der linke Flügel der Gruppe Maden über die Straße Rieti - Golea auf Seiten 54 Kilometer südlich Rieti vorging. Die nördlich Campulung kämpfende Gruppe der 9. Armee hatte feindliche Nachhut über Campulung zurückgedrängt und leitete die weitere Verfolgung gegen Linie Targovite - Balca Buzna (18 Kilometer nördlich Targovite) ein.

Am 1. Dezember bis Maresin durchdrungen feindlichen Reim der Gruppe Kraft seien am 1. in einem Kampfe gegen Generalfeldmarschall v. Hindenburg der 8. rumanischen Division in die Hände. Ein diesen Offizieren abgenommener Armeebefehl Operationsbefehle Nr. 562 und 563 für 1. Dezember 1916 betraf u. a. Die erste Armee hat die Aufgabe, in den Stellungen zu kämpfen, welche sie einnehmen, und sich zu halten im linken Kreis. Die zweite Armee der Gruppe Maden, alle Kräfte des Feindes an der Front aufzuhalten und alle Angriffe, die versucht werden, zurückzuweisen. Von der heutigen Aktion hängt alles ab, das ganze Schicksal unseres Volkes. Ich bitte alle Offiziere und Truppen, auf ihren Posten zu stehen. ... Ich rufe allen in Erinnerung, daß es gegen Feind, kein Weichgehen gibt. Die Kommandanten der Armeekorps, Divisionen und detachierten Abteilungen werden summarisch vorgehen. Ohne Rücksicht auf den Mann werden alle sofort hingerichtet. Keine mehr ist jenseits Beterland von den Soldaten der Verbundenen Offiziere und Truppen der 1. Armee! Gott mit euch und die Ehre! Kommandant mit Gott, für Band und König! Kommandant der 1. obersten Armee: General Staffelen. Generalfeldmarschall: Obitt. Kavoneck.

Ein Schlaglicht fällt auf diesen Appell an die Tapferkeit durch die 4. des Reichs Nr. 562. Jeder Truppenführer, der in der ersten Linie kämpft, hat das Recht aus der Kollisionslinie in die Mitte der 20 guten Soldaten unter Führung eines Offiziers aufzustellen, damit sie zurückgehende und feige Elemente, die ihre Kameraden während des Kampfes verlassen, zurücktreiben können. ... Mithin wird den Truppen bekanntgegeben, daß Beschlüsse erlassen werden, nach welchen die Wehringewandene und Kanonen anzuweisen werden.

Aus den Berichten wurde weiter bekannt, daß eine neu gebildete Stoßgruppe zum Angriff gegen die deutsch-bulgarianische Donau-Armee vorging und das vor der Front der Gruppe Kraft 4 Divisionen standen. Die neue, durch den erweiterten Armeebefehl betriebene operative Lage bedingte neues und schnelles Handeln. General v. Falkenhayn entschied sich sofort, nachdem gegen beide Armeen vorgegangen. Die Gruppe wurde in der Mitte auseinander getrennt, ihr linker Flügel dem vor Gruppe Kraft stehenden Feinde in den Rücken geführt, während der rechte Flügel gegen den Rücken des Donau-Armee angreifenden Gegners angelegt wurde.

Aus dieser neuen Lage entwickelte sich vom 1. bis 3. Dezember die Schlacht am Vracul.

Provinz und Umgegend.

Salle, 28. Jan. Der Stadtrat a. D. Hermann Anst, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Provinzial-Ländlichen Vereins für Getreide- und Produktionshandel, Besondere, die des deutschen Weinanbauvereins und Vorstandsvorsitzender des Ländlichen Vereins, ist hier 76 Jahre alt. — In Sieben wurden auf der Grube „Walters Hoffnung“ die Bergleute Katherl und Hoffmann durch einbrechende Kohlenmassen verschüttet. Beide sind tot.

Salle, 28. Jan. Bei der Kaiser Geburtstagfeier der Universität hielt der Direktor der Frauenklinik, Geh. Med. Professor Reitz, eine fachwissenschaftliche Festrede in der er mittheilte, daß von den 100000 Kindern heute die Hälfte bei fünfjähriger Beobachtung als gesund betrachtet werden kann. — Der Preis der physiologischen Preisausgabe wurde dem Professor des geologischen Instituts Dr. Johann Weigelt zugeworfen, der Preis der juristischen Fakultät dem Professor Dr. Caspari. An den Kaiser wurde ein Jubelungstelegramm geschickt.

Salle, 28. Jan. Die achtjährige Magdalena Henkel in Garmisch mochte sich, während sie ihre Mutter in der Stadt besah, am Oden zu schämen. Dabei gerieten die Kleider in Brand, und listerlos brennend sprang das Mädchen in den Hof, wo es von Nachbarn bemerkt wurde, die für die sofortige Ueberführung in das hiesige Krankenhaus sorgten. Dort ist das bedauernswerte Kind an den thierischen Brandwunden kurz nach der Entlieferung gestorben.

Mühlhausen i. Th., 28. Jan. Die Stadtverwaltung beschloß die Ausgabe von achtzigem Holz für die Jahr zur Behebung des Kleinmangels. In Frage kommen je 10000 Stück als Ersatz für 5- und 10-Pennigstücke und 5000 Stück als Ersatz für 50-Pennigstücke.

Gienau, 28. Jan. Der Gemeindevorstand gibt bekannt, daß einwählende die Straßensanierung der Stadt in 141 Häusern kann. Den Gasverbraucher wird äusserer Sparfahne in der Entnahme von Gas empfohlen.

Oberhau, 28. Jan. Hier erkrankte der 9-jährige Sohn des Grundbesitzers Siebert von Unterkamp beim Schlittschuhlaufen. Er brach durch das Eis und verunglückte. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Deßau, 28. Jan. Der Arbeiter Severin Jantow, der in Rücksicht seine Familie ernähren hat und darauf einen Selbstmordversuch unternahm, befindet sich im Krankenhaus beim Wege der Besserung. Seine Wiederherstellung ist gesichert. Er ist nicht ausgeschlossen, daß die Vorarbeit schon in der Mitte Februar beginnen den Schwereperiode zur Verabhandlung kommen wird. — Gegen den Mörder Soimeiser Spröde, der in Klein-Weisand (Kreis Köthen) seine Frau ermordet hat, wird in dieser Schwereperiode bestimmt verhandelt.

Kassel, 28. Jan. Dem Oberbürgermeister Koch wurde das Ehrenkreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande in Anerkennung seiner Verdienste um die Lebensmittellieferung für Kassel verliehen. — Das bisherige Ergebnis der Hindenburg-Spende in der Provinz Hessen-Nassau beläuft sich auf 99 181 Kilogramm Speck und 19 300 Kilogramm Schmalz. In einem Teil der Provinz werden die Hauptlieferungen erst in den Monaten Februar und März erfolgen.

Münster, 28. Jan. Die Stadtverordneten beschloßen, eine juristische Hilfskraft beim Stadtrate anzustellen. In Aussicht genommen ist ein Advokat, dem ein Jahresgehalt von 3000 Mark zugesagt wird, und der falls er sich bewährt, Aussicht hat, baldester Stadtrat zu werden.

Bermischtes.

Der „Nälische Vorr“. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers ist dem Geheimrat von Guillaume eine Spende von 140000 Mk. zum Besten der Kriegswitwen- und Waisenvereine des „Nälischen Vorr“ übermittleit worden. Damit haben beim „Nälischen Vorr“ die Verbindungen die erste Million für diesen Zweck erreicht.

Die Untersuchung im New Yorker Waisenhandels-„Central News“ melden aus New York, daß die Kommission des Kongresses, die den angeblichen Mißbrauch von Nachrichten über den europäischen Krieg zu Spekulationen unterlief, von 1100 Mitgliedern der Effektenbörse die Verkaufsblätter und andere Geschäfts-papiere angefordert hat. In Wallstreet herrscht darüber große Erregung.

In Frankreich für 24 Millionen Francs Kriegsmaterial durch Schwaizer geliefert. Das Blatt „Antantagent“ in Paris bringt die Gerüchte, daß durch Paris, Kiffing die französischen Kriegsmaterial während des letzten Schwere für rund 24 Millionen Francs Kriegs-material geliefert wurden. Es handelte sich hierbei um 600 schwere Kraftwagen, von denen jeder 4000 Francs gekostet hätte.

Wegen mangelnder Kohlenzufuhr ist das städtische Gaswerk in Solingen zunächst abgesperrt worden, die vollständige Einstellung der Erzeugung von Gas anzukündigen. Das nur für wenige Tage reichende Gas muß zur Versorgung des Bahnhofs, der Druckereien und einiger mit der Anfertigung von Kriegsmaterial beschäftigten Industrien und Anlagen zurückgehalten werden.

Eisenbahndiebstahl. In Biedorf (Siegen) wurde eine große Diebstahlthat entdeckt, die sich hauptsächlich auf Eisenbahnarbeiten zusammenfaßt. Die Diebstahl haben monatlich in den Nachmittagen die Eisenbahnen geordnet und herab. Durch Spionage wurden große Mengen Leder, Speck, Seife, Tabak, Zucker und Wolle junge geordnet. Die Zahl der verhafteten Eisenbahnarbeiter betrug bereits über zwanzig. Durch das Rauchen ihrer Zigaretten hätten die Diebe verächtlich gemacht und die Polizei auf ihre Spuren gelenkt.

Domänenpächter Selbstmord. Ein Mann im Alter von 40 Jahren verstarb. Er war Pächter des Gutes Cadinen, bis es der Kaiser 1808 übernahm. Es kam dann zu Streitigkeiten zwischen Sohn und dem Kaiser, in denen der Pächter oblag. Sohn zog später nach Wien, nachdem der Kaiser ihm eine Entgeltung hatte zahlen lassen.

Sieben Feuerwehrlente verunglückt. Bei einem Fabrikbrande in der Köpenicker Straße 7a in Berlin sind sieben Feuerwehrlente verunglückt, davon drei schwer.

Erdbeben in Niederländisch-Indien. Am 26. Jan. Beim Kolonialdepartement ist die Nachricht von einem Erdbeben in Batak in Niederländisch-Indien eingetroffen. Tausende von Häusern, darunter die Wohnungsbau der Regenten von Sionja und Batak, fielen dem Erdbeben zum Opfer. Viele Tempel und Reisfelder wurden zerstört. Am Abend von Batak wurden 50 Eingeborene getötet und hundert verwundet.

Der neueste Millionen-Schwindel in Berlin erweist sich bei näherem Zusehen in gewisser Hinsicht ebenfalls wieder als ein sehr bemerkenswerter Beitrag zu dem internationalen Kapitel: „Seelenanwerbung in großer Zeit“. Ueber die Lebensgeschichten der jetzt verhafteten Millionen-Schwindlerin Frau Kupfer und ihrer Tochter wird von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet, daß Frau Kupfer ein sehr gutartiges Haus führte, in dem von hiesigen Bekannten ein sehr gutes Hühner- und Gänse- und Hundstreu-Handelsgeschäft. In besonderen Besatzungen wurden die Empfangszimmer und die Tische mit kostbaren Blumen ausgeschmückt, daß am Morgen die Blumen den Fußboden hoch bedeckten, daß sie mit einblühender Kreis von kleinen Bekannten zu Gaste, und da jeder von ihnen noch einen Bekannten mit sich führte, so erhielt unter Berücksichtigung der sonstigen Lebensgewohnheiten der Frau Kupfer und ihrer Tochter die Schätzung des monatlichen Verbrauchs auf 50000 Mark alljährig. Mutter wie Tochter besaßen aus einem der ersten Modeschöpfer feinste Kleider und Hüte, teures Pelzwerk, elegante Sitze mit kostbaren Kissen, die feinste Spitzenwäsche, Duende Paare von Selen, Handtaschen usw. Es sollen an den Festlichkeiten auch Offiziere und Angehörige der besten Kreise teilgenommen haben. Auch bekannte Großhändler, Geldleute und bekannte Persönlichkeiten aus dem gesellschaftlichen Leben gehörten zu den Bekannten des Hauses.

Die 28. Jan. am Mittag erzählt, gibt die Abtätigkeit der Bekannten, Suitungen und Besuche über abgelaufene Jahre und Verkäufe und über eine und Auszahlung ein ziemlich klares Bild über den Kreis der Bekannten. Darunter befinden sich die angeheulenen Leute aus der Industrie und Handelswelt und der Aristokratie. Auch Offiziere sind beiläufig. Manches Teilhaber wurden wohl auch den Verlust nicht scheuen, wenn er sie vor der Öffentlichkeit schützte, aber auch ohne Rücksichtung ließe sich auch stellen und sie werden wohl nicht dankbar, ihre Beteiligung öffentlich zu bekunden. Noch weniger möchten sie wohl diejenige melden, die genug gewarnt haben. Aber die Bekannte werden ihre Forderungen an und nach in Anspruch geltend. Sie behaupten, die Gewinner müßten zugunsten der Kohlenmasse alles herausgeben. Die Gewinner stellen dem entgegen, daß sie mit Frau Kupfer Pensionsabsätze abgeschlossen und von dem Schwindel ohne Kenntnis gewußt hätten, als die Bekannte. So wird es wohl auch noch zu Prozessen kommen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Adner in Weßburg. Druck und Verlag von F. Adner in Weßburg.

Reklameteil.  **Unsere "Marine" Zigarette** 3 Pf. einschliesslich Kriegsaufschlag. *Trübsel* **Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft** *Tote Steuererhöhung befallen unsere Zigaretten Ihre alten anerkannten Qualitäten.*

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen
an bestimmten o. d. unbestimmten Tagen
oder Wochentagen können wir keine
Verantwortung übernehmen, jedoch
werden die Redaktionen der Anzeigen
sofort nach Möglichkeit berücksichtigt.

Stadt, Merseburg: der Ju-
waille Boblenz; der Antreiber
Wederly; die Witwe Gaudich;
der Stellvertreter, Paulsch; die
Witwe Gaudig; die F. des Zug-
advertisiers Blumeler.
Neumarkt, Ge auf: Gar-
lotte Ida Hanni, L. d. Monteurs
Estermann.

Sonntag den 28. Januar
Karb unter lieber Bruder
Karl Unruh
im 80. Lebensjahre. Um
ihres B. Lieb bitten
die trauernden Geschwister.
Merseburg, 29. Jan. 1917.

Dank

Für die vielen Beweise
der Teilnahme beim Be-
gräbnis unseres lieben
Kindes sagen wir allen
teuften Dank.
Merseburg, 29. J. n. 1917.
Arthur Blumeler u. Frau
nebst Angehörige.

1500 qm Bauland

Ede Luisen- u. Molltestr.
im ganzen oder geteilt unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Näher durch Gustav Brandt, Jenn.

Wäckerrolle verkauft

K. Lange
Wäckerrolle bei Reichenfels a. S.
Guter Schreibtisch
zu verkaufen

Robert Feldweg 5, 2. Et.
1 Küchenherd, 1 Glasdrank,
1 gutes Sofa, 1 Tisch, 1 K. Wagen,
Sattel, Bilder, Pelzwerk, Haus-
und Küchengüter billig zu verk.
10-12 Uhr **H. Wittke** 18, 3. Et.

Abbiehertel das oben
d. D. 10. 11.
Hoffen.

Hund zu kaufen gesucht.
Gut behornt.
Darfen mit Preis in der Keller-
Wohlfahrts-Halle abzugeben.

1 Schwein von 1 1/2 Str.
zu kaufen gesucht. Adressen unt.
Schwein in der Exped. d. Bl.
abzugeben.

Ein schlachtreifes Schwein
gesucht. Angebote unter **H 24**
an die Exped. d. Bl.

Gebrauchter, gut erd. größerer
Reisekorb
zu kaufen gesucht.
Saltmer, Kreuzstr. 5, 2. Et.

Einige guterh. Rosen (gr. Figur)
zu kaufen gesucht
Molltestr. 18, 1. Etage.

Bessere Schlafstelle
zu vermieten
Deigrube 85, part.

2 Schlafstellen
zu vermieten. Wo sagt die Ex-
pedition d. Bl.

Wohnung (1. Etage)
2 Et., R., R. u. Zubeh., zum 1.
Mal zu mieten gesucht. Off. unter
M an die Exped. d. Bl.

Wohnung (1. Etage)
2 Et., R., R. u. Zubeh., zum 1. 4.
besichtigbar zu mieten gesucht.
Off. unter **H** an die Exped. d. Bl.

Geräumige Wohnung
zum 1. April 1917 gesucht, G. H.
Off. u. **A Z** an die Exped. d. Bl.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen $\frac{3}{4}$ Uhr verschied nach längerer
Krankheit mein lieber, herzenguter Mann, unser guter
Vater, Schwieger- und Grossvater; der

Privatmann

Carl Krahmer

im 77. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies im
Namen der Hinterbliebenen an:

Frau verw. Laura Krahmer
geb. Fichtner.

Merseburg, den 29. Januar 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von
der städtischen Friedhofskapelle aus statt.
Belleidsbesuche dank-nd abgelehnt.

Unsere heissgeliebte kleine

Rosemarie

schied wieder von uns.

In tiefstem Schmerze

Dr. med. Boescher, z. Zt. als Oberarzt im Feld,
und **Frau Elsa.**

Merseburg a. S., den 27. Januar 1917.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied
nach einem arbeitsreichen Leben Sonnabend mittag
12 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft und unerwartet unsere liebe Mutter,
Schwieger-, Grossmutter und Tante

Frau verw. Auguste Krieg
geb. Schulze

im 68. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an:

Oswald Müller und Frau geb. Krieg, Tollwitz b. Dürrenberg.
Arthur Naumann und Frau, Merseburg.
Paul Naumann und Frau, Merseburg.
Max Naumann und Frau, Dürrenberg am Harz.
Oskar Naumann, z. Zt. im Felde.
Richard Krieg, z. Zt. im Felde.

Tollwitz bei Dürrenberg, den 29. Januar 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch $\frac{1}{2}$ 3 Uhr in Tollwitz bei
Dürrenberg statt.

Heute mittag 12 Uhr starb nach längerem Leiden
sanft und ruhig unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante

Fräulein Amalie Hietschold

im 58. Lebensjahre.

Nieder-Beuna, den 28. Januar 1917.

Die trauernde Familie **Gustav Block.**

**Ueberführung
gefallener Krieger!**

Telegramm-Adresse: Saragrienstr., Berlin.

Durchaus sachkundige, kostenlose Beratung erteilt

Julius Grieneisen,
Berlin-Schöneberg, Belsiger Straße 56.
Eigene Sargfabrik. — Eigene Automobile.

Wisher über 300 Ueberführungen.

Verordnung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des
§ 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851
sowie des Gesetzes vom 11. Dezember 1916 betreffend die Veränderung
des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der
öffentlichen Sicherheit verordnet:

- Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die in ihrem Betriebe be-
schäftigten ausländischen Arbeitskräfte bei den Arbeitslosgel-
behörden zwecks Durchführung des Ausreisungsgesetzes anzu-
melden und diesen alle verdächtigen Abschnungen anzu-
geben.
- Zusammenfassungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre,
beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geld-
strafe bis zu 1500 Mark bestraft.
Magdeburg, den 28. Januar 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Freiherr von Lyncker,
General der Infanterie 1. Klasse des Luftschiff-Regiments Nr. 2

Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch den 7. Februar 1917, vormittags 9 Uhr ab
der nicht eingelösten Pfandkade von Nr. 24 001 bis 26 700,
enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Feder-
betten, Wäsche usw.
Die etwaigen Neberschätze können binnen Jahresfrist
in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 10. Januar 1917.

Der Verwaltungsrat der städt. Pfandleihanstalt.



Schuhverkauf.
Seitens der Landwirtschafts-
kammer für die Provinz Sachsen
finden folgende Verkäufe von etwa 2jährigen holländischen Schuhen
statt:

- in Bismark (Altmarkt) Viehhalle
am Mittwoch den 31. Januar 1917, vormittags 10 Uhr etwa 100 Stück
- am Donnerstag den 1. Februar 1917, vormittags 10 Uhr etwa 70 Stück
- in Halle a. S., Delitzscherstraße 20
am Mittwoch den 31. Januar 1917, vormittags 10 Uhr etwa 70 Stück
- in Leuzern, Osthof Hotel Löwe
am Donnerstag den 1. Februar 1917, vormittags 11 Uhr etwa 60 Stück
- in Helligensstadt, Osthof zur Weintraube
am Donnerstag den 1. Februar 1917, vormittags 11 Uhr etwa 50 Stück

Die Abgabe der Schuhen erfolgt meistbietend gegen Barzahlung
nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich durch ortspolizei-
liche Bescheinigung als solche ausweisen.

Schlafstelle

offen
Schreiberstr. 6.
Besserer Winterquartier vom
Vater sucht für sofort, passend
gelegene, ein bis zwei
gut möblierte Zimmer.
Angebote mit Preis unter **R 300**
an die Exped. d. Bl.

Kottkassen,
Befreiung gar. sofort. Alter und
Beschlecht angeben. Auskunft un-
kosten u. diskret. Sonntag, Markt
1/2, 187, Füllkaufstr.

Wassergefäße
repariert
H. Wensler,
Breuerstr. 10.

Freiwillige Feuerwehr
Sonntag den 4. Febr.
1917, 4 Uhr nachm.
Hauptversammlung
im „Tivoli“.

Die Kassen u. Akten-
bücher die vom Heres-
dienst benutzten Mit-
glieder werden um zahl-
reiche Beteiligung ersucht.
Das Kommando
der freiwilligen Feuerwehr.

Bäderlehrling
sucht
Gustav Weber,
Sand 20.

Einen Bäckerlehrling
sucht zu Eltern
Klabenbach, Rindenerstr.

Älteres Mädchen oder Junge
unabhängige Frau für $\frac{1}{2}$ Tag
als Aufwartung
sucht
Poststr. 6, 2. Et.

Liedertafel.

Dienstag keine Übungsstunde,
dafür Donnerstag 8 Uhr.

Jüngeren Bäckergehilfen

sucht sofort
Oskar Lüthel, Unter-Altenb.

Lehrling

für Glaserlei und Tischlerei gegen
sol. Vergütung an Eltern gesucht.
S. Burmann, H. Molltestr. 4.

Arbeitsmädchen

gesucht.
Beiffchenfabrik
Welfenfelder Str. 18.

Mädchen vom Lande, 21 Jahr,
w. l. e. kochen kann, sucht Stellung
bei einzelnen Leuten; a. 15. Febr.
oder 1. März event. auch später.
Offerten unter **M S** an das
Postamt Preßf.

Suche

einem alleinstehenden, zuverlässigen,
ehelichen, älteren Frau zur
Hilfsleistung im Haushalte.
Vod. Versicherungsanstalt.

Heirat.

Suche auf diesem Wege mit
Tochter aus gut. bürgerl. Haus
od. Witwe zwecks Ehe in Corr.
zu treten. Bin Eibb., 40 J., 80er,
eig. Gesch. vorerst beurlaubt.
Off. Briefe unter **A 630** in
der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Portemonnaie m. Inhalt u. Trauring
verloren. Abzugeben Mühlberg 7.
Stierz eine Besage.

